Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 32 (1914)

Heft: 184

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern
Dienstag, 4. August
1914

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Mardi, 4 août
1914

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich · XXXII. Jahrgang — XXXIIme année · Paraît 1 à 2 fois par jour

Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement — Abonnemente: *Schweiz:* Jährlich Fr. 10, halbjährlich Fr. 5 — *Ausland:* Zuschlag des Porto — Es kann nur bei der Post abonniert werden — Preis einzelner Nummern 15 Cts. — Annoncen-Regie: Haasenstein & Vogler — Insertionspreis: 30 Cts. die fünfgespaltene Petitzeile (Ausland 40 Cts.)

№ 184

Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce — Abonnements: *Suisse:* un an fr. 10, un semestre fr. 5 — *Etranger:* Plus frais de port — On s'abonne exclusivement aux offices postaux — Prix du numéro 15 cts. — Régie des annonces: Haasenstein & Vogler — Prix d'insertion: 30 cts. la ligne (pour l'étranger 40 cts.)

Inhalt: Handelsregister. — Fünffranken-Banknoten. — Zahlungsaufschub für Wechsel. — Einschränkungen im Postdienst — Bankdiskonto. — Schweizerische Nationalbank. — Clearingverkehr der Schweizerischen Nationalbank.

Sommaire: Registre du commerce. — Billets de banques de 5 francs — Délai de grâce pour les effets de change. — Service postal. — Banque Nationale Suisse. — Service de virements de la Banque Nationale Suisse.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Aarberg

1914. 1. August. Die Aktiengesellschaft **Spar- & Leihkasse Lyss** mit Sitz in Lyss (S. H. A. B. Nr. 172 vom 6. Juli 1912, pag. 1243) hat in ihrer Generalversammlung vom 8. November 1913 durch Revision der Statuten, d. d. 30. November 1909/3. Januar 1910, das Aktienkapital von bisher Fr. 350,000 erhöht auf Fr. 500,000 (fünfhunderttausend Franken), eingeteilt in Aktien von Fr. 100 und Fr. 500. Das gesamte Aktienkapital ist voll einbezahlt. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert.

Bureau Bern

Hutmanufaktur. — 31. Juli. Der Inhaber der Firma **A. Stauffer** in Bern (S. H. A. B. Nr. 53 vom 28. Februar 1913, pag. 361, und Verweisung) erteilt Prokura an Carl Rudolf Zimmermann, von Wattenwil (Kt. Bern), wohnhaft in Bern.

Bureau Blankenburg (Bezirk Ober-Simmental)

31. Juli. Die Firma **Imobersteg, Wirth** in Zweisimmen, Betrieb des Hotels Bären (S. H. A. B. Nr. 31 vom 12. Februar 1891, pag. 121), ist infolge Verzichtes des Firmainhabers erloschen.

Bureau Frutigen

1. August. Unter der Firma **Viehzuchtgenossenschaft Adelboden** besteht mit Sitz in Adelboden eine Genossenschaft, welche die allseitige Hebung und Förderung der Zucht des Simmentaler-Fleckviehes, sowie einen vorteilhaften Absatz der Zuchtprodukte zum Zwecke hat. Die Statuten sind am 19. Dezember 1913 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Genossenschaft bildet ein Glied des Verbandes für Simmentaler-Alpfleckviehzucht und Alpwirtschaft und ihre Mitglieder sind gleichzeitig auch Mitglieder dieses Verbandes mit statutengemässen Rechten und Pflichten derselben. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Aufnahmebeschluss der Genossenschaftsversammlung und Bezahlung eines Eintrittsgeldes, das je nach dem Genossenschaftsvermögen festgesetzt wird. Der Austritt kann nur auf Abschluss des Rechnungsjahres mit einer vorausgegangenen dreimonatlichen, schriftlichen Kündigung stattfinden; im weitern erlischt die Mitgliedschaft infolge Todes oder Ausschlusses durch die Genossenschaftsversammlung. Den Erben des verstorbenen Mitgliedes steht es frei, unter Zustimmung der Generalversammlung auch fernerhin der Genossenschaft anzugehören, sofern sie den Beschlüssen nachkommen. Jedes austretende oder ausgeschlossene Mitglied, bezw. seine Erben oder sonstige Rechtsnachfolger, hat keinen andern Anspruch an das Vermögen der Genossenschaft, als auf Rückzahlung seines Gesehäftsanteiles, der nach Mitgabe der letztabgeschlossenen Jahresrechnung festzustellen ist, die einbezahlten Beiträge jedoch nicht überschreiten darf, Das zur Erreichung der Genossenschaftszwecke erforderliche Kapital wird auf folgende Weise beschafft: a. Für jedes Tier, das in das Zuchtbuch eingetragen wird, soll gleich bei der Aufnahme ein Anteilschein von Fr. 50 einbezahlt werden; b. für die Eintragung eines Stückes Vieh in das Zuchtbuch ist eine Gebühr von Fr. 1 zu entrichten. Für die Eintragungen der Geburten werden keine Gebühren erhoben; c. durch Sprunggebühren, sowohl von Genossenschafts- als Nichtgenossenschaftstieren; d. durch die von Zuchtstieren zufallenden Prämien; e. durch Prämien und Beiträge, welche der Genossenschaft als solcher zufallen; f. durch spätere Eintrittsgelder und Bussen; g. durch freiwillige Beiträge. Ein Vermögensanteil ist unteilbar, mit Einwilligung der Genossenschaftsversammlung jedoch übertragbar. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Genossenschaftsvermögen. Die persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung, wo nicht schon das Gesetz eine Publikation im Schweiz. Handelsamtsblatte vorschreibt, im «Amtsanzeiger des Amtsbezirks Frutigen». Die Organe der Genossenschaft sind: a. Die Generalversammlung; b. der aus drei Mitgliedern bestehende Vorstand; c. die zwei Rechnungsrevisoren; d. die Expertenkommission, bestehend ebenfalls aus zwei Mitgliedern. Die Amtsdauer des Vorstandes, der Rechnungsrevisoren und der Expertenkommission beträgt je zwei Jahre, nach deren Ablauf die Mitglieder sofort wieder wählbar sind; jedoch können sie für die nächste zweijährige Amtsdauer die Annahme der Wahl ablehnen. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen der Präsident, der Vizepräsident und der Sekretär durch kollektive Zeichnung je zu zweien. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Präsident: Robert Allenbach, Gemeinderat und Viehzüchter im Aussernschwand; Vizepräsident: Gottfried Oester, Gemeinderat und Viehzüchter im Boden; Sekretär-Kassier: Wilhelm Pieren-Trachsel, Gemeinderat und Viehzüchter daselbst; alle in Adelboden. Geschäftslokal: Im Hotel Ochsen, im Innerschwand zu Adelboden.

Nidwalden — Unterwald-le-bas — Unterwalden basso

Fleischwaren, etc. — 1914. 31. Juli. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Bell A. G.** in Basel mit Zweigniederlassung in Stans (S. H. A. B. Nr. 19 vom 24. Januar 1913, pag. 133) hat in ihrer Generalversammlung vom 29. Januar 1914 ihre Statuten dahin abgeändert, dass neben der bisherigen Firma «Bell A. G.» auch die französische Firmabezeichnung **Bell S. A.** geführt wird; das Gesellschaftskapital ist um Fr. 1,300,000 erhöht worden und beträgt nunmehr zwei Millionen sechshunderttausend Franken (Fr. 2,600,000), eingeteilt in 5200 Aktien von je Fr. 500, welche auf den Namen lauten. Die übrigen Statutenänderungen berühren die im Schweiz. Handelsamtsblatt eingetragenen Tatsachen nicht. Die an Johann Josef Bienz erteilte Prokura ist erloschen.

Glarus — Glaris — Glarona

Agenturen und Kommission. — 1914. 30. Juli. Die Firma **Emil Spelty-Brunner,** Agenturen und Kommission, in Netstal (S. H. A. B. Nr. 214 vom 30. Mai 1903, pag. 853), ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «Emil Spelty, sen.», in Netstal.

Agentur und Kommission. — 30. Juli. Inhaber der Firma **Emil Spelty, sen.** in Netstal ist Emil Spelty, sen., von und in Netstal. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Emil Spelty-Brunner» und erteilt Prokura an Frau Rosa Spelty-Brunner, von und in Netstal. Agentur und Kommission.

Basel-Land — Bâle-Campagne — Basilea-Campagna

Kolonialwaren, etc. — 1914. 31. Juli. Die Firma **K. Senn-Mangold** in Liestal (S. H. A. B. Nr. 375 vom 3. Oktober 1904, pag. 1498, und Nr. 74 vom 25. März 1907, pag. 506) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen; damit ist auch die an Reinhard Schäfer erteilte Prokura erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Senn-Mangold & Cie.» in Liestal.

Karl Senn-Mangold, von und in Liestal, und Reinhard Schäfer-Enderlin, von Seltisberg, in Liestal, haben unter der Firma **Senn-Mangold & Cie.** in Liestal eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit der Eintragung im Handelsregister beginnt. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «K. Senn-Mangold». Kolonialwaren, Landesprodukte, Futtermittel, Getreide und Mehl en gros und mi-gros.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

1914. 31. Juli. Inhaber der Firma **Joh. Keller, Viehhändler** in Siblingen ist Johann Keller, Viehhändler, von und in Siblingen. Viehhandel.

Appenzell I.-Rh. — Appenzell-Rh. int. — Appenzello int.

Gasthaus, etc. — 30. Juli. Die Firma **Beat Kölbener,** Gasthausbetrieb und Rechtsagentur, in Appenzell (S. H. A. B. Nr. 194 vom 31. Juli 1895, pag. 815, und dortige Verweisung), ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.

Mercerieware, etc. — 30. Juli. Die Firma **Breu-Mazenauer,** Mercerie-, Galanterie- und Ellenwarenhandlung, in Appenzell (S. H. A. B. vom 9. März 1892, pag. 227), ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Seiden-, Tuch- und Schuhhandel. — 31. Juli. Die Firma **Frau Kast,** Seiden-, Tuch- und Schuhhandlung, in Appenzell (S. H. A. B. Nr. 18 vom 22. Januar 1910, pag. 119), ist infolge Ablebens der Inhaberin erloschen.

Devotionalien, Mercerieware, etc. — 31. Juli. Inhaber der Firma **Carl Schuhwerk** in Appenzell ist Carl Schuhwerk, von und in Appenzell. Devotionalien-, Mercerie-, Galanterie- und Ellenwarenhandlung. Z. Raben.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1914. 31. Juli. Josef Brügger, von Churwalden, in Chur, Johann Degiacomi, von Chur, in St. Moritz, Paul Vieli-Reichlin, von Rhäzüns, in Rhäzüns, Dr. Josef Vieli, von Rhäzüns, in Chur, und Josef Schmid-Lütschg, in Glarus, haben unter der Firma **Grand Hôtel Lenzerheide Brügger & Cie.** in Lenzerheide eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1914 ihren Anfang nahm. Bau und Betrieb eines Hotels in Lenzerheide unter dem Namen «Grand Hôtel Lenzerheide». Geschäftslokal: Wohnung des Josef Brügger in Chur.

Gasthaus und Handlung. — 31. Juli. Die Firma **Gg. Niggli** in St. Peter, Gasthaus und Handlung (S. H. A. B. Nr. 43 vom 29. Mai 1884, pag. 392), ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Brugg

Brückenbau und Eisenkonstruktionen. — 1914. 31. Juli. In der Firma **Wartmann, Vallette & Cie.** in Brugg (S. H. A. B. 1910, pag. 1223) ist folgende Aenderung eingetreten: Die beiden Prokuristen Edwin Holder und Hermann Fischer wohnen nunmehr in Brugg.

Bezirk Rheinfelden

Buntweberei, Schuhelastiquefabrik. — 31. Juli. Die Firma **Hüssy & Künzli,** Hauptniederlassung in Säckingen, Zweig-

niederlassung in Stein (S. H. A. B. 1913, pag. 275), erteilt Einzelprokura an Dr. Hermann Albert Matter in Säckingen.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Bellinzona

Maccelleria, salsamentaria. — 1914. 30 luglio. La ditta **Paolo Marcaletti,** in Giubiasco, maccelleria, salsamentaria (F. u. s. di c. 27 ottobre 1909, nº 48, page 332), viene cancellata d'ufficio, in relazione al decreto 30 luglio 1914 della pretura di Bellinzona, per il fallimento del titolare.

Ufficio di Lugano

Albergo-ristorante. — 30 luglio. Titolare della ditta **Angelo Ghirlanda di Rainero,** in Dino di Sonvico, è Angelo Ghirlanda, di Rainero, di Sonvico, suo domicilio. Esercizio del «Albergo Ristorante della Stazione».

Albergo-ristorante. — 31 luglio. Titolare della ditta **Vittorio Buob** in Tesserete, è Vittorio Buob, fu Antonio, di Pagig, domiciliato in Tesserete. Esercizio del «Albergo Ristorante Tesserete».

Ufficio di Mendrisio

Prestino, posteria, ecc. — 30 luglio. Proprietario della ditta **Massimo Feraboli,** in Balerna, è Massimo Feraboli, di Giuseppe, da Derovere (prov. di Cremona Italia), domiciliato a Balerna. Prestino e posteria, vini e liquori.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Aigle

Vin, épicerie. — 1914. 31 juillet. La maison **David Tille,** à Exergillod sur Ollon, débit de vin, épicerie (F. o. s. du c. du 25 mai 1912), est radiée ensuite de cessation du commerce.

Bureau d'Aubonne

Hôtel. — 30 juillet. La raison **M. Baud-Lude,** à Gimel, aubergiste, détenteur de l'Hôtel-Café de la Gare, commerce de vins, à Gimel (F. o. s. du c. du 6 novembre 1905, nº 434), est éteinte et radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Bureau d'Avenches

31 juillet. Dans sa séance du 19 avril 1914, la **Société du Battoir électrique d'Avenches,** à Avenches (F. o. s. du c. 1912, page 1450), a remplacé Gustave Lecoultre, hors du pays, comme membre du conseil d'administration, par Fritz Roth, cafetier, à Avenches.

Bureau de Grandson

30 juillet. Dans son assemblée générale du 5 mai 1914, la société coopérative, existant à Grandson, sous la dénomination de **Crédit Agricole du Cercle de Grandson** (F. o. s. du c. du 11 septembre 1911, nº 225, page 1518), a modifié ses statuts et adopté les dispositions nouvelles suivantes: La raison sociale a été changée en celle de **Société coopérative Crédit Agricole de Grandson.** Le siège de la société est à Grandson et sa durée est illimitée. Elle a pour but de procurer aux agriculteurs, aux commerçants, aux industriels et enfin aux travailleurs de toutes classes, les capitaux qui leur sont nécessaires, dans la limite de leur solvabilité matérielle et morale. Le fonds social n'a pas de maximum déterminé. Il [illegible] transmissibles et donnant droit à un crédit équivalent. Ces parts ne peuvent être cédées, ni vendues, ni remises en gage à d'autres personnes qu'à l'association elle-même, sans l'assentiment du conseil général. Tout sociétaire doit souscrire des parts jusqu'à concurrence du crédit, pour lequel il est admis. Chaque part donne un droit proportionnel à l'actif de l'association, et participe également aux bénéfices et aux pertes. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle solidaire quant aux engagements de l'association. Ces engagements sont garantis par l'actif de celle-ci, dans lequel rentrent les engagements personnels, pris par les sociétaires au sujet du versement des parts qu'ils ont souscrites. Aucun sociétaire n'est obligé au-delà du montant des parts qu'il a souscrites. Le fonds social peut être augmenté, soit par l'admission de nouveaux sociétaires, soit par l'augmentation du nombre des parts des sociétaires déjà admis dans l'association. Toute personne désirant faire partie de l'association en adresse la demande écrite au directeur gérant, en indiquant le chiffre du crédit qu'elle désire obtenir. Cette demande est immédiatement communiquée au comité d'admission qui en délibère. Les causes de retraite d'un sociétaire sont les suivantes: Le décès, la faillite, l'exclusion prononcée par le conseil général et la démission volontaire. Cette démission doit être annoncée par lettre au directeur gérant. Elle peut être donnée à toute époque de l'année courante, pour valoir seulement après la corroboration des comptes de l'année qui suit celle dans laquelle la démission a été donnée. Les organes de l'association sont: 1º L'assemblée générale; 2º le conseil général; 3º le comité d'admission; 4º le conseil d'administration; 5º le directeur-gérant; 6º les contrôleurs. L'assemblée générale représente l'ensemble des sociétaires. Elle se compose de tous les titulaires de parts. L'administration de l'association est surveillée par un conseil général, composé de quinze membres, nommés pour trois ans et rééligibles. Il est renouvelé par série de $1/3$ chaque année. Le comité d'admission est composé du conseil d'administration et de deux sociétaires, nommés pour deux ans et non immédiatement rééligibles. Il statue sur l'admission de toute personne qui demande à faire partie de l'association. La société est gérée par un conseil d'administration, composé du directeur-gérant et de deux administrateurs, nommés tous trois par le conseil général. Le directeur-gérant a la signature sociale et représente l'association vis-à-vis des tiers. L'assemblée générale désigne trois contrôleurs, chargés du contrôle et de la vérification de la comptabilité. Il est créé un fonds de réserve sociale et un fonds de réserve spéciale. Le fonds de réserve sociale est destiné à parer aux pertes de l'association. Il est alimenté par: a. Le versement de 2 % des nouveaux sociétaires sur le montant de leurs parts; b. par les allocations statutaires à prélever sur les bénéfices. Le fonds de réserve spéciale, alimenté par les allocations qui pourront être votées en sa faveur ou par des dons, est destiné à parer en premier lieu aux pertes de l'association avant le fonds de réserve sociale. L'association cessera d'exister: 1º Si, par suite de retraites volontaires ou forcées, le nombre des membres de l'association tombait au-dessous de 50; 2º si, par les mêmes causes, le fonds social tombait au-dessous de fr. 30,000; 3º par décision de l'assemblée générale, prise à la majorité des $3/4$ des voix des membres présents ou représentés, pourvu que la proposition de la dissolution ait été mise à l'ordre du jour. L'assemblée générale, sur la proposition du conseil général, fixe le mode de liquidation. La répartition de l'actif aux sociétaires ne pourra avoir lieu que dans les conditions et les délais fixés par l'art. 667 du Code des Obligations. Les bénéfices annuels déterminés par le bilan (art. 656 C. O.) et le solde du compte de profits et pertes, sont répartis comme suit: 1º Il est tout d'abord prélevé en faveur de la réserve sociale, jusqu'au moment où elle atteindra fr. 100,000, une somme représentant le 40 % du bénéfice annuel; 2º cette allocation de 40 % prélevée, le solde se répartira comme suit: a. 70 % aux sociétaires au prorata du nombre de leurs parts à titre de dividende; b. 20 % à la réserve spéciale; c. 10 % au directeur gérant. Au moment de son admission, le sociétaire verse: 1º A titre de fonds de roulement le 20 % du montant de ses parts; 2º à titre d'allocation à la réserve sociale le 2 % du montant de ses parts; 3º une finance d'entrée, fixée chaque année par le conseil général. Le conseil d'administration est composé d'Arnold Mayor, à Novalles; Alfred Favre, à Grandson, et du directeur-gérant Léon Duvoisin, notaire, à Grandson.

Bureau d'Yverdon

31 juillet. La société coopérative du **Battoir à grain de Bioley-Magnoux,** dont le siège est à cet endroit (F. o. s. du c. des 18 décembre 1905, page 1970, et 2 septembre 1909, page 1508), a remplacé, dans son comité: Louis Burnand par Charles Pahud et Gustave Burnand par Emile de Gustave Pahud, les deux à Bioley-Magnoux.

Wallis — Valais — Vallese

Bureau de St-Maurice

1914. 29 juillet. La société en nom collectif **Société ardoisière de Leytron Paccolat, Tissières et Torrione frères,** à Martigny (F. o. s. du c. du 8 mars 1899, nº 75, page 301), est dissoute. La liquidation étant terminée, sa raison est radiée.

29 juillet. Suivant acte du 21 mai 1914, il a été constitué, sous la raison sociale **Société de consommation de Bagnes,** une société anonyme, qui a son siège à Bagnes et pour objet la fabrication du pain, la vente du pain et autres denrées alimentaires et de tout objet servant à l'usage domestique. La durée de la société est illimitée. Le capital social est fixé à fr. 10,000, divisé en 200 actions de fr. 50 chacune, nominatives. Les publications ont lieu dans le «Bulletin officiel du Valais». La société est administrée par un conseil d'administration de trois à sept membres. Elle est engagée vis-à-vis des tiers par la signature du président du conseil d'administration, qui est Oswald Gard, domicilié à Bagnes.

Genf — Genève — Ginevra

Confiserie-pâtisserie. — 1914. 30 juillet. La raison **G. Desjacques,** confiserie-pâtisserie et glaces, à l'enseigne: «Confiserie-Pâtisserie du Théâtre», à Genève (F. o. s. du c. du 12 octobre 1908, page 1762), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

30 juillet. Aux termes d'acte reçu par Me Pierre Carteret, notaire, à Genève, le 25 juillet 1914, il a été constitué, sous la dénomination de **Compagnie Minière et Métallurgique,** une société anonyme, ayant son siège à Genève. Elle a pour objet la recherche, l'obtention, l'acquisition, la location, la mise en valeur et l'exploitation sous toutes les formes de toutes concessions minières, et tout spécialement de mines d'or. Le traitement et la transformation des produits extraits, la construction de toutes usines à cet effet. Elle peut s'intéresser par voie d'apport, de fusion, de souscription ou d'acquisition de titres ou de valeurs ou de toutes manières, dans toutes entreprises et sociétés, dont l'objet serait analogue ou connexe, et d'une manière générale, faire toutes opérations commerciales, industrielles ou financières, se rapportant directement ou indirectement, en tout ou en partie à son but social, tel qu'il est déterminé ci-dessus, ou qui seraient susceptibles d'en faciliter ou d'en favoriser la réalisation. Et ce, dans quel pays que ce soit. La durée de la société est illimitée. Le capital social est fixé à la somme de sept millions cinq cent mille francs (fr. 7,500,000), divisé en 15,000 actions de fr. 500 chacune, au porteur. Les avis et publications émanant de la société auront lieu par la voie de la «Feuille d'avis officielle du canton de Genève» pour la Suisse, dans les «Petites Affiches» pour la France et dans le «Budaspesti Kozlöni», à Budapest, pour la Hongrie. La société est administrée par un conseil d'administration, composé de trois à sept membres, élus pour une période de six années. Elle est engagée vis-à-vis des tiers par la signature collective de deux administrateurs. Le premier conseil d'administration est composé, pour la première période de six années, de Beda Becker, ingénieur, demeurant à Londres; Louis Remenyck, industriel, demeurant à Kolosvar (Hongrie), et Charles-Henri Jaeger, rentier, demeurant à Paris. Siège social: 1, Rue des Moulins.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle — Parte non ufficiale

Fünffranken-Banknoten

Wir haben in unserer gestrigen Nummer den Wortlaut des Bundesbeschlusses vom 3. August betreffend die Ausgabe von Fünffranken-Banknoten mitgeteilt.

Zur Begründung seines bezüglichen Antrages an die Bundesversammlung führt der Bundesrat in seiner Botschaft vom 2. August u. a. folgendes aus:

Nach Art. 19, Absatz 1 des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank vom 6. Oktober 1905 werden die Banknoten in Abschnitten von 50, 100, 500 und 1000 Fr. ausgegeben. In Absatz 2 des nämlichen Artikels ist dem Bundesrat das Recht eingeräumt, in ausserordentlichen Fällen die Ausgabe von Banknoten in Abschnitten von 20 Franken vorübergehend zu bewilligen.

Hauptzweck dieser letztern Bestimmung ist die Schonung der Metallreserve unseres Landes in Zeiten politischer Unsicherheit oder in andern ausserordentlichen Fällen. Der Bundesrat ist nun schon seit einiger Zeit zur Erkenntnis gelangt, dass die Ausgabe von Banknoten in Abschnitten von 20 Franken allein zur Erreichung des bezeichneten Zweckes nicht zu genügen vermag, und dass besonders in Zeiten von kriegerischen Verwicklungen, bei denen unser Land in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, zum Schutze unserer Vorräte an Metallgeld und zur Erleichterung des Geldverkehrs unbedingt noch andere kleinere Notenabschnitte sollten ausgegeben werden können. Andere Länder haben diese Notwendigkeit ebenfalls erkannt.

Der Bundesrat hat denn auch die Schweizerische Nationalbank bereits unterm 15. November 1912 eingeladen, zu untersuchen, wie die Ausgabe von Banknoten unter Fr. 20 für den Kriegsfall vorbereitet werden könnte. Die Untersuchung hat dazu geführt, dass beschlossen wurde, Banknoten zu Fr. 5 erstellen zu lassen und für alle Eventualitäten bereit zu halten. Diese Noten sind heute vorhanden und zur sofortigen Ausgabe bereit.

Da Art. 19 des Bundesgesetzes über die Nationalbank nur von der Ausgabe von 20 Franken-Banknoten in ausserordentlichen Fällen spricht, kann die Emission von 5 Franken-Banknoten nicht rechtsgültig erfolgen, ohne dass sie durch einen Beschluss der Bundesversammlung bewilligt wird.

Am 27. Juli morgens konnte die Situation der Schweizerischen Nationalbank als eine sehr starke angesehen werden. Bei einer Metallreserve von rund 200 Millionen Franken hatte die Bank an jenem Tage für 270 Millionen Franken Noten in Zirkulation. Die Metalldeckung betrug somit ungefähr 74 %. Stellt man ab auf eine Metalldeckung von 50 %, die gegenüber der gesetzlichen Minimaldeckung von 40 % immer noch eine Marge lässt von 10 % für die Bestreitung der laufenden Kassenbedürfnisse der Bank, so hätte die Nationalbank am genannten Tage bis auf 400 Millionen Franken Noten in Zirkulation setzen können, was gegenüber der oben erwähnten faktischen Emission von 270 Millionen Franken eine Reserve an auszugebenden Noten von 130 Millionen Franken bedeutete. In Wirklichkeit ist nun in den Tagen vom 27. bis 30. Juli der Vorrat der Nationalbank an silbernen 5 Frankenstücken von Fr. 18,300,000 auf Fr. 7,500,000 zurückgegangen und der Vorrat an gemünztem Gold von 118 Millionen auf 114 Millionen Franken, wodurch die Emissionsfähigkeit der Bank um 37½ Millionen Franken herabgemindert wurde.

Bei sehr vielen Banken des Landes waren die Geldrückbezüge ganz enorme, und es war die Nationalbank gezwungen, um den an sie gestellten Begehren gerecht zu werden, die Notenausgabe in gewaltigem Masse zu steigern. So ist denn die Emission von Banknoten, die, wie erwähnt, am 27. Juli noch 270 Millionen Franken betrug, bis zum 31. Juli auf 385 Millionen Franken gestiegen.

Infolge dieser Vorgänge hat sich die Nationalbank gezwungen gesehen, beim Bundesrat um die Ermächtigung einzukommen, die 20 Franken-Banknoten auszugeben und gleichzeitig das Gesuch zu stellen, der Bundesversammlung die Ausgabe von 5 Franken-Banknoten zu beantragen.

Zahlungsaufschub für Wechsel

Zufolge Bundesratsbeschlusses vom 3. August werden für alle auf Ende Juli 1914 und die nachfolgenden Tage fälligen Wechsel 30 Respekttage bewilligt. Die Protestfrist beginnt deshalb erst zu laufen, nachdem diese Respekttage verstrichen sind.

In **Frankreich** ist am 1. August ebenfalls ein Wechselmoratorium bis Ende August erlassen worden.

Einschränkungen im Postdienst

Der Bundesrat hat mit Beschluss vom 2. August das Postdepartement ermächtigt vorübergehend nachstehende Massnahmen zu treffen: a. Abweichung von den Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die Arbeitszeit beim Betriebe der Eisenbahnen und anderer Verkehrsanstalten, vom 19. Dezember 1902, gemäss Art. 10 dieses Gesetzes; b. Einschränkung der Schalterstunden bei einzelnen Poststellen (Art. 10, Ziff. 1 der Postordnung); c. nur einmalige Vorweisung sämtlicher Einzugsmandate (Art. 130, Ziff. 3 der Postordnung).

Wegen der kriegerischen Verhältnisse im Ausland und der dadurch hervorgerufenen Heranziehung einer grossen Zahl des schweizerischen Postpersonals für den Militärdienst, ferner von in den Militärdienst gestellten Postpferden wurden von der schweizerischen Oberpostdirektion nachstehende, ausserordentliche Anordnungen getroffen:

1) Mit Rücksicht auf die plötzlich stark gestiegenen Börsenkurse hat der Bundesrat die Postverwaltung beauftragt, den Einzahlungskurs für Postanweisungen nach Frankreich und Italien vom 1. August 1914 an zu erhöhen auf Fr. 102 für Fr. 100.

Es wird infolgedessen seit dem 1. August 1914 bis auf weiteres bei Einzahlung von Postanweisungen nach Frankreich und Italien, sowie nach den Kolonien und Postämtern dieser Länder im Ausland, ausser der Postanweisungstaxe ein entsprechender Zuschlag erhoben.

Die Auftraggeber werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Adressaten dieser Postanweisungen die Auszahlung des Betrages in Goldwährung (Gold- oder Fünffrankenstücke) erhalten sollen.

Im Postanweisungsverkehr mit Deutschland und Oesterreich ist der Einzahlungskurs so festgelegt, dass die schweizerische Postverwaltung nicht in Verlust geraten kann.

2) Die Poststellen sind angewiesen worden, den Austausch von Banknoten vollständig abzulehnen, da dies ausschliesslich Sache der Nationalbank ist. Wird eine Note an Zahlungsstatt gegeben, so soll das Herausgeld seitens der Poststellen soweit möglich in Noten entrichtet werden. Auch die Auszahlungen im Bestelldienst sollen tunlichst in Noten erfolgen.

3) Die sofortige Auszahlung aufgegebener Nachnahmen am Schalter ist bis auf weiteres untersagt worden.

4) Die Absendung der Briefe und Pakete nach Deutschland findet bis auf weiteres noch statt über Konstanz, Friedrichshafen, Lindau und zum Teil auch über Schaffhausen, aber nur mit beträchtlichen Verspätungen.

5) Die ganze französische Grenze ist für den Postverkehr gesperrt.

6) Die deutsche Grenze ist von Schaffhausen bis Bonfol für den Postauswechslungsverkehr gänzlich gesperrt.

7) Nach Frankreich, Grossbritannien, Nordamerika und den überseeischen Gebieten wird die Briefpost über Italien weiterbefördert. Wesentliche Verspätungen sind hier zu gewärtigen.

8) Die Postverbindungen mit Oesterreich und Italien sind einstweilen normal.

9) Die Pferdeposten müssen auf das Notwendigste eingeschränkt werden. Einzelne Personenpostfahrten, namentlich die Sommerpostkurse auf den Alpen- und Touristenkursen müssen gänzlich aufgehoben werden.

10) Eine namhafte Verminderung tritt in den Paketwagenfahrten für die Bestellung und Versendung der Postsachen ein.

11) Der Bahnpostdienst wird den verminderten Verkehrsbedürfnissen entsprechend in der Weise eingeschränkt, dass auf den Nebenlinien die Stationen höchstens zwei- bis dreimal täglich regelmässig bedient werden. Für die Hauptlinien ist in ausreichendem Masse für unaufgehaltene Postvermittlung gesorgt, sowohl für Brief- als auch für Paketpost.

12) In der Bestellung aller Postsachen müssen die notwendigen Beschränkungen eintreten.

13) Ebenso müssen bei gewissen Poststellen die Schalterstunden zur Bedienung des Publikums eingeschränkt, und einzelne Filialpostbureaux in den grösseren Städten geschlossen werden.

— **Bankdiskonto.** Die **Schweizerische Nationalbank** hat am 2. August den Diskontosatz auf 6 % und den Lombardzinsfuss auf 7 % erhöht, die **Oesterreichisch-Ungarische Bank** ist mit ihrem Satz von 6 auf 8 % gegangen.

* * *

Billets de banques de 5 francs

Dans notre numéro de hier, nous avons donné le texte de l'arrêté fédéral du 3 août, concernant l'émission de billets de banque de fr. 5.

A l'appui de sa proposition dans ce sens à l'Assemblée fédérale, le Conseil fédéral faisait valoir entre autres ce qui suit dans son message du 2 de ce mois:

A teneur de l'art. 19, al. 1er, de la loi fédérale du 6 octobre 1905 sur la Banque nationale suisse, les billets de banque sont émis en coupures de 50, 100, 500 et 1000 francs. Le 2e alinéa du même article confère au Conseil fédéral la faculté d'autoriser, dans des circonstances extraordinaires, l'émission temporaire de coupures de fr. 20.

Le but essentiel de cette disposition est de ménager les réserves métalliques du pays dans les périodes d'insécurité politique ou dans d'autres circonstances extraordinaires. Mais le Conseil fédéral a reconnu déjà depuis un certain temps que l'émission de coupures de fr. 20 ne suffit pas à assurer le résultat qu'on a en vue et que, notamment en temps de guerre, quand les circonstances font craindre que notre pays puisse avoir à souffrir de la tourmente, il serait absolument nécessaire, pour mettre à l'abri nos réserves métalliques et pour faciliter la circulation monétaire, de pouvoir émettre des coupures d'une valeur encore plus réduite. D'autres pays ont aussi reconnu cette nécessité.

Le Conseil fédéral a donc, dès le 15 novembre 1912, invité la Banque nationale suisse à étudier les mesures à prendre pour préparer l'émission, en cas de guerre, de coupures inférieures à fr. 20. Cette enquête a conduit à la décision de faire imprimer des billets de banque de fr. 5 et de les tenir disponibles à toute éventualité. Aujourd'hui, ces billets de banque existent et peuvent être immédiatement mis en circulation.

Comme l'art. 19 de la loi fédérale sur la Banque nationale suisse ne prévoit l'émission par mesure extraordinaire que de billets de fr. 20, l'émission de billets de fr. 5 ne pouvait avoir lieu légalement, sans que le Conseil fédéral y eût été autorisé par un arrêté de l'Assemblée fédérale.

Le 27 juillet, au matin, la situation de la banque pouvait passer pour très forte. Elle avait alors, pour une circulation de billets de banque de 270 millions, une réserve métallique de 200 millions, somme ronde. La couverture métallique était donc de 74 % à peu près. Si l'on prend comme base du calcul une couverture métallique de 50 %, couverture qui dépasse encore le minimum légal de 40 % et laisse ainsi, pour les besoins courants de la caisse, une marge de 10 %, la Banque nationale aurait pu avoir ce jour-là une circulation de billets de banque, s'élevant à 400 millions. La marge entre ce chiffre et celui de la circulation réelle (270 millions) constituait ainsi une réserve de 130 millions, et la banque pouvait mettre des billets de banque en circulation pour cette somme. En fait, du 27 au 30 juillet, la réserve de la banque en écus de fr. 5 est tombée de fr. 18,300,000 à fr. 7,500,000 et la réserve en or monnayé de 118 millions à 114 millions, ce qui a réduit de 37½ millions la capacité d'émission de la banque.

Les retraits d'argent ont été énormes dans beaucoup de banques suisses et pour satisfaire aux exigences, la Banque nationale s'est vue obligée d'augmenter dans une mesure extraordinaire son émission de billets, à ce point que le montant de la circulation a passé de 270 millions le 27 juillet à 385 millions le 31 juillet.

A la suite de ces événements, la Banque nationale s'est vue forcée de demander au Conseil fédéral l'autorisation d'émettre des coupures de fr. 20 et de lui proposer de recommander à l'Assemblée fédérale la création de coupures de fr. 5.

Délai de grâce pour les effets de change

En date du 3 août crt., le Conseil fédéral a pris l'arrêté suivant:

Pour toutes les échéances d'effets de change de fin juillet 1914 et jours suivants, il est accordé un délai de grâce de 30 jours, à partir du jour de l'échéance. Par conséquent, le délai de protêt ne commencera à courir qu'après expiration du délai de grâce.

Service postal. Par arrêté du 2 août, le Conseil fédéral a autorisé temporairement le département fédéral des postes: a. A déroger aux dispositions de la loi fédérale, concernant la durée du travail dans l'exploitation des entreprises de transport et de communications, conformément à l'art. 10 de cette loi; b. à restreindre le nombre des heures d'ouverture des guichets à certains bureaux de poste (art. 10, chiffre 1 de l'ordonnance d'exécution de la loi fédérale sur les postes); c. à ne présenter qu'une seule fois au paiement tous les recouvrements (art. 130, chiffre 3 de l'ordonnance d'exécution de la loi fédérale sur les postes).

Schweizerische Nationalbank — Banque Nationale Suisse

Wochenausweis vom 31. Juli — Situation hebdomadaire du 31 juillet

Aktiva

	Fr.	Letzter Ausweis / *Dernière situation* Fr.	
Metallbestand:			*Encaisse métallique*
Gold	191,891,478. 80		*Or*
Silber	5,941,935. —		*Argent*
	197,833,413 80	— 1,177,400. 90	
Portefeuille	215,107,781. 75	+121,330,088. 80	*Portefeuille*
Lombard	32,040,685. 19	+ 18,054,696. 65	*Lombard*
Wertschriften	12,613,762. 20	— 56,798. 15	*Titres*
Korrespondenten	24,783,294. 63	+ 5,500,713. 72	*Correspondants*
Sonstige Aktiva	36,917,874. 90	+ 27,215,790. 08	*Autres actifs*
	519,296,812. 47		

Passiva

Eigene Gelder	26,495,620. 45	—	*Fonds propres*
Notenumlauf	409,266,010. —	+141,346,260. —	*Billets en circulation*
Giro- u. Depotrechnungen	78,181,286 16	+ 27,525,347. 90	*Virements et de dépôts*
Sonstige Passiva	5,353,945. 86	+ 1,995,482. 30	*Autres passifs*
	519,296,812 47		

Diskont seit dem 19. Februar 1914	3½ %	Escompte depuis le 19 février 1914	3½ %
Lombard seit dem 22. Jannar 1914	4½ %	Avances depuis le 22 janvier 1914	4½ %
Lombard für Vorschüsse auf Goldbarren und fremde Goldmünzen seit 19. März 1908	1 %	Avances sur lingots et monnaies d'or étrangères depuis le 19 mars 1908	1 %

Clearingverkehr der Schweizerischen Nationalbank — Service de virements de la Banque Nationale Suisse

Abrechnungsstellen: Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen Zürich.
Chambres de compensation: Bâle, Berne, Genève, Lausanne, St-Gall, Zurich.

	1913 Fr.	1914 Fr.	
Jannar	416,829,572. 47	492,099,890. 69	Janvier
Februar	447,608,404. 95	416,876,503. 45	Février
März	401,596,910. 15	459,898,420. 53	Mars
April	513,317,688. 05	438,267,880. 50	Avril
Mai	467,833,408. 34	409,689,279. 05	Mai
Juni	467,135,750. 44	411,962,307. 43	Juin
Juli	496,525,668. 31	464,432,213. 19	Juillet
August	416,796,764. 90	—	Août
September	474,898,464. 95	—	Septembre
Oktober	481,473,296. 52	—	Octobre
November	423,642,097. 86	—	Novembre
Dezember	463,992,453. 86	—	Décembre
Januar-Juli	3,210,847,402. 71	3,093,226,494. 84	*Janvier-Juillet*
Ganzes Jahr 1913	5,471,650,480. 80	—	*Année 1913*

Zur Ferienzeit empfiehlt bestens

Reisekörbe in jeder Grösse
Japanische Reisetaschen
sowie alle übrigen Korbwaren
in solider Ausführung (2164.)

J. Kipfer, Neuengasse 6
BERN

La Compagnie du Chemin de fer Clarens - Chailly - Blonay

invite, en conformité des art. 634 et 635 du Code des obligations et 7, 8 et 9 des statuts, **Madame Georgia Mayhew, précédemment à Baugy sur Clarens,** actuellement sans domicile connu, à effectuer, d'ici au 30 septembre 1914, dernier délai, le versement des deux derniers cinquièmes sur les deux actions de fr. 500 de la Compagnie Clarens-Chailly-Blonay qu'elle a souscrites le 28 mai 1904, soit la somme de fr. 400, auprès de la **Banque de Montreux,** ce, avec l'intérêt de retard au 5 % dès le 15 décembre 1910.

Faute par elle d'effectuer ce versement à la date sus-indiquée, dame Mayhew sera déclarée déchue de ses droits de souscripteur et les versements antérieurement opérés par elle seront acquis à la Compagnie.

Au nom de la Compagnie,

(2109!) Le président: **Ls. Blanc.** Le secrétaire: **Ernest Mayer.**
3051 M

VILLE DE GENÈVE

Avis aux porteurs d'obligations de la Ville de Genève 1893

Obligations de 500 francs remboursables au pair

Le conseil administratif informe les porteurs de ces titres que le sort a désigné, pour être remboursées le 1er **septembre 1914,** les obligations portant les numéros suivants:

120	1571	2352	3699	4745	6374	8028	9042
485	1626	2504	3727	4830	6883	8181	9219
552	1711	2718	3768	5026	6940	8249	9228
569	1751	2947	3811	5358	7168	8263	9240
714	1776	2969	3812	5496	7208	8271	9340
807	1897	3091	4020	5771	7337	8314	9370
962	1948	3256	4136	5969	7490	8332	9718
1182	1974	3281	4173	6071	7671	8427	9931
1351	2023	3548	4235	6111	7675	8438	9998
1501	2224	3575	4481	6267	7717	8506	
1556	2312	3605	4556	6271	7839	8811	
1568	2341	3677	4713	6362	7953	8867	

Ces obligations seront remboursées, contre la remise des titres munis de leurs coupons non échus, dès le 1er **septembre 1914,** à la **Caisse Municipale,** rue de l'Hôtel-de-Ville 4, au 1er étage.

Les obligations ci-après sont sorties antérieurement et n'ont pas été présentées au remboursement; elles cessent de porter intérêt depuis le tirage. (3749b X) (2166!)

Tirage du 1er septembre 1908: No 8908.
Tirage du 1er septembre 1913: Nos 7216, 7828.
Tirage du 1er mars 1914: Nos 1443, 3208, 5170, 8433, 9094.

Genève, le 28 juillet 1914.

Le secrétaire général du conseil administratif: **H. Auberson.**

VILLE DE GENÈVE

Avis aux porteurs d'obligations de la Ville de Genève 1898

Obligations de 500 francs remboursables au pair

Le conseil administratif informe les porteurs de ces titres que le sort a désigné, pour être remboursées le 1er **septembre 1914,** les obligations portant les numéros suivants:

33	775	2384	3791	5029	6364	8053	9636
146	792	2435	4061	5178	6453	8141	9724
264	946	2474	4065	5314	6517	8363	9933
280	965	2818	4173	5422	6793	8808	10111
476	1165	2959	4212	5479	6856	8859	10382
505	1241	3047	4531	5525	7139	8944	10505
538	1258	3087	4569	5720	7149	8958	10526
591	1482	3240	4616	5728	7381	9041	10580
633	1806	3263	4639	5738	7472	9050	10612
687	2064	3272	4641	5750	7570	9129	10739
693	2073	3415	4855	5955	7674	9203	10940
732	2213	3518	4870	6297	7748	9534	
734	2311	3713	4933	6298	7886	9556	

Ces obligations seront remboursées, contre la remise des titres munis de leurs coupons non échus, dès le 1er **septembre 1914,** à la **Caisse Municipale,** rue de l'Hôtel-de-Ville, no 4, au 1er étage. (3750c X) (2167!)

Les obligations ci-après sont sorties antérieurement et n'ont pas été présentées au remboursement; elles cessent de porter intérêt depuis le tirage:

Tirage du 1er mars 1912: No 9088.
Tirage du 1er septembre 1913: Nos 7466, 10240, 10811.
Tirage du 1er mars 1914: Nos 3920, 4277, 4663, 5867, 5891, 5892, 5973, 6635, 8246, 8963, 9814, 10556, 10956.

Genève, le 28 juillet 1914.

Le secrétaire général du conseil administratif: **H. Auberson.**

Rechnungsruf

in Nachlasssachen der unterm 22. Juni 1914 verstorbenen Modistin Frl. **Catharina Stirnimann** von Ruswil, wohnhaft gewesen an der Bärengasse in **Sursee.**

Die Gläubiger und Schuldner dieser Erblasserin, einschliesslich allfällige Bürgschaftsgläubiger, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprachen und Schulden bis zum **1. September nächsthin** auf der **Gemeinderatskanzlei Sursee** anzumelden. (2163!)

Den Gläubigern der Erblasserin, welche die Anmeldung ihrer Forderungen versäumen, sind die Erben weder persönlich, noch mit der Erbschaft haftbar. (Art. 590 und 591 des Z. G. B.)

Sursee, den 31. Juli 1914.

Das Teilungsoffizium.

Vigogne-Spinnerei in Pfyn

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre

auf Samstag, den 29. August 1914, nachmittags 3 Uhr
im Hotel Bahnhof in Frauenfeld

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und des Rechnungsprüfungsberichtes, Déchargeerteilung an die Verwaltung und Direktion.
2. Beschlussfassung über das Jahresergebnis.
3. Wahlen laut §§ 20 und 31 der Statuten.
4. Motionen laut § 17 der Statuten.

Die Rechnungen liegen vom **1. August** an im Bureau in Pfyn zur Einsicht auf. (2162!)

Pfyn, den 31. Juli 1914.

Der Präsident des Verwaltungsrates: **Gustav Maier.** Der Direktor: **Rich. Thüroff.**

VILLE DE GENÈVE

Avis aux porteurs d'obligations de la Ville de Genève 1889

Obligations de 1000 francs, remboursables au pair

Le conseil administratif informe les porteurs de ces titres que le sort a désigné, pour être remboursées le 1er **septembre 1914,** les obligations portant les numéros suivants:

4	1492	3068	4443	5890	7204	9786	11633	13088
25	1540	3079	4506	6106	7372	9872	11679	13321
165	1627	3183	4517	6145	7390	9883	11705	13374
201	1810	3414	4608	6356	7414	10036	11791	13389
234	1928	3492	4681	6372	7438	10043	12014	13429
239	1936	3602	4859	6499	7620	10078	12030	13496
283	1983	3661	4863	6530	7759	10133	12152	13658
327	2357	3666	4931	6586	8229	10227	12185	13668
346	2406	3679	4970	6620	8333	10363	12211	13693
528	2415	3713	5177	6706	8568	10458	12344	13753
790	2532	3816	5270	6775	8607	10705	12461	13970
890	2647	3924	5302	6780	8858	10824	12520	14010
904	2710	3974	5384	6914	8973	10965	12539	14029
1079	2774	4175	5406	7017	9064	10996	12575	14056
1222	2845	4330	5651	7044	9339	11048	12580	14243
1244	2932	4336	5712	7065	9559	11148	12661	14345
1352	2983	4399	5788	7085	9633	11246	12871	14370
1368	3037	4421	5855	7176	9762	11299	12996	

Ces obligations seront remboursées, contre la remise des titres munis de leurs coupons non échus, dès le 1er **septembre 1914,** à la **Caisse Municipale,** rue de l'Hôtel-de-Ville, 4, au 1er étage. (3748a X) (2165.)

Les obligations ci-après sont sorties antérieurement et n'ont pas été présentées au remboursement; elles cessent de porter intérêt depuis le tirage:

Tirage du 1er septembre 1911: Nos 876, 6173.
Tirage du 1er septembre 1913: Nos 3544, 4559, 6182, 6952, 13836, 13880.
Tirage du 1er mars 1914: Nos 816, 923, 1207, 1318, 1780, 1884, 4017, 5614, 7563, 9957, 9964, 13954.

Genève, le 28 juillet 1914.

Le secrétaire général du conseil administratif: **Henri Auberson.**

SAPAL

Société Anonyme des Plieuses Automatiques

Lausanne

Suivant décision de l'assemblée générale du 23 mars 1914 portant le capital à fr. 600,000, chaque ancienne action doit être échangée contre trois nouvelles actions de **fr. 100** et chaque ancien bon de jouissance ayant une valeur de rachat de fr. 300 contre un nouveau bon avec valeur de rachat de **fr. 100.**

Cet échange se fera sans frais jusqu'au **31 août 1914,** aux domiciles suivants: (1328 1L) (2158.)

Lausanne: au siège social.
Vevey: MM. **Cuénod, de Gautard & Cie., M. G. Montet.**

Lausanne, le 1er août 1914.

Le conseil d'administration.

Walliser Aprikosen

Extra	80 Cts. das Kg.
Grosse Früchte	75 „ „ „
Mittlere	65 „ „ „
Für Konfitüren	60 „ „ „
Zum Sterilisieren	85 „ „ „
Birnen	35 „ „ „

Dondainaz, Charrat, Valais. 2131.

540

Erfindung

patentiert, gewinnbringend, leicht fabrizierbar, täglicher Artikel für Ausstellung n. Schweiz zu verkaufen. 33692 L (2133!)

Nur ernste, solide Offerten unter **„Ausstellung“** an **Orell Füssli, Annoncen, Lausanne.**

Der Inhaber der schweiz. Patente Nos **45445, 46948** und **53913** betr. **Hohlkörper aus durchsichtigem Glas** wünscht dieselben zu verkaufen, Lizenzen zu erteilen oder andere die Ausübung der Erfindung in der Schweiz bezweckende Anträge zu erhalten. Auskunft erteilt bereitwilligst **M. Froget,** Ing., 156, Bd Haussmann, **Paris.** 2154!

Für das Schweizerische Patent **Nr. 50177,** vom 27. Februar 1909, auf: 1681

„Gaserzeuger“

werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Gefl. Offerten sub **J P 12667** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S W**

Inserate
für die
Finanz- und Handelswelt
bestimmt, finden im
Schweizerischen Handelsamtsblatt
wirksamste Verbreitung

Annoncen-Regie Haasenstein & Vogler

Buchführung

Ordne zuverlässig, rasch, diskret vernachlässigte Buchführungen, Inventur und Bilanzen, Bücherexpertisen, Einführung der amerik. Buchführung, nach praktischem System m. Geheimbuch. Prima Referenzen. Komme auch nach auswärts

H. Frisch, Neue Beckenhofstr. 15, **Zürich VI.** (2)

Schöne Zeitungsmakulatur bei Haasenstein & Vogler

Buchdruckerei H. JENT & Co. in Bern — Imprimerie H. JENT & Co., à Berne